

Grosse Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*)



Weibchen / Bild: Jörg Gensch

Beurteilung der Datengrundlage

Die Grosse Schiefkopfschrecke ist auffällig, ihr hochfrequent penetranter Gesang für jüngere Leute nicht zu überhören und dadurch insgesamt einfach nachweisbar. Die Datenlage darf daher trotz weniger Funddaten als gut beurteilt werden (33 verwertbare Datenpunkte).

Verbreitung

Beschränkte sich das Vorkommen der Grossen Schiefkopfschrecke vor ca. 15 Jahren in der Schweiz noch auf vier Zentren (Region Genfersee, Berner Seeland, Region Zürich-Luzern und Tessin) hat sie mittlerweile ihr Territorium vom Genfersee entlang des Jurasüdfusses über den Neuenburger- und den Bielersee bis in den Raum Basel ausgeweitet und hat auch das St. Galler Rheintal besiedelt. Sie steigt aber nirgends über 1'000 m ü. M.

Im Kanton Luzern findet man die Art fast ausschliesslich in feuchtwarmen, kollinen Riedgebieten. Nachweislich besiedelt sind die Naturräume «Stadt Luzern und Agglomeration», «Luzerner Reusstal, Rotsee und Rontal» und «Seenlandschaften». Das Lebensraumpotential ist zudem im Naturraum «Talebene der Wigger und ihrer Zuflüsse» grossflächig vorhanden. Nur kleinräumig Lebensraumpotential bieten die Naturräume «Rigigebiet, Bürgenstock», «Habsburgeramt, Horwer Halbinsel», «Nordwestliches Hügelland» und «Zentrales Hügelland». In allen übrigen Naturräumen ist die Art nicht zu erwarten. Der höchstgelegene Fund gelang im Forewäldli (Ruswil, 2019) auf 764 m ü. M.

Status

Die Grosse Schiefkopfschrecke erreicht im Kanton Luzern auch an geeigneten Standorten allgemein nur eine geringe Dichte. In höherer Dichte wurde sie bisher erst im Seefeld (Hitzkirch-Gelfingen) beobachtet. Wie

in der übrigen Schweiz ist aber eine klare Ausbreitungstendenz erkennbar. So besiedelte sie z.B. die Perler Allmend (Root) und das Forewäldli (Ruswil) nachweislich erst in den letzten paar Jahren.

Rote Liste

In der Schweiz ist die Art als «potenziell gefährdet» eingestuft (NT). Im Kanton Luzern sieht die Situation auf den ersten Blick kritischer aus. Bedenkt man aber, wie stark sich die Art in den letzten Jahren ausgebreitet hat, ist auch hier die Einstufung «potenziell gefährdet» (NT) gerechtfertigt.

Lebensraum

Die Grosse Schiefkopfschrecke bevorzugt feuchtwarme, magere Lebensräume mit einer hohen, aber nicht zu dichten Gras-Vegetation, gut repräsentiert insbesondere durch Pfeifengraswiesen oder an Pfeifengras reiche Kleinseggenriede.

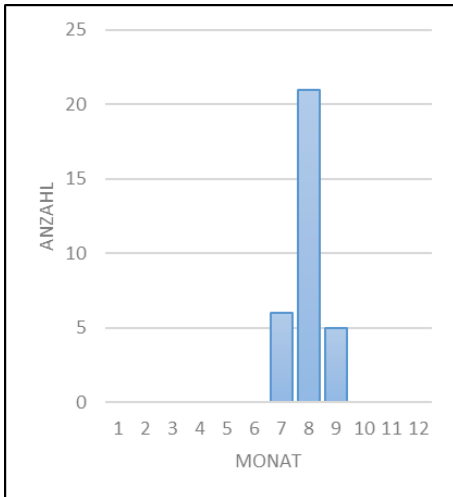
Fördermassnahmen

Aktuell besteht kein Bedarf für Fördermassnahmen.

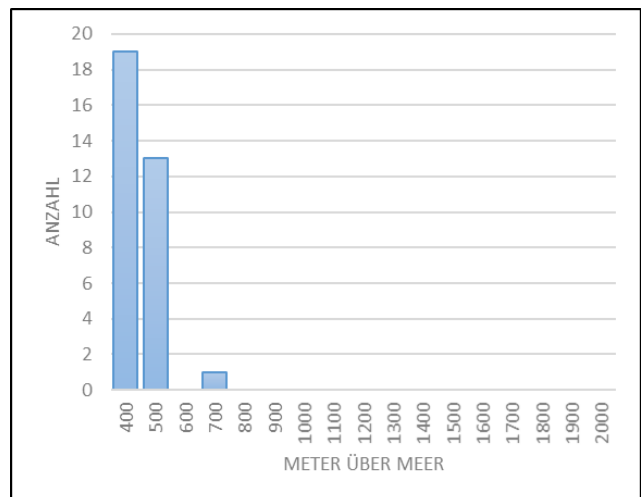


Männchen / Bild: Christian Roesti

Phänologie (n = 32)



Höhenverbreitung (n = 33)



Verbreitung

